

Heizöle, Schwere

Synonyme

Rückstandsöle, Heizöl S, Schwarzöle, Bunkeröle, Bunker C.

Beschaffenheit

Schwere Heizöle sind Mischungen aus Kohlenwasserstoffen, die aus Rückstands- und Destillatkomponenten unterschiedlicher Raffinerieprozesse und Rohöle hergestellt werden.

Wirkungscharakter

Lokale Reizwirkung an Auge, Haut und Schleimhäuten. Aspiration sehr gefährlich. Keine systemische Wirkung.

Symptome und klinische Befunde

Verschlucken von schweren Heizölen ist selten. Schwere Heizöle haben eine geringe orale Giftwirkung, rufen aber im Mund, Rachen und Magen-Darm-Bereich Schleimhautreizungen hervor. Eine Aspiration kann zur schweren Aspirationspneumonie führen.

Schwere Heizöle werden üblicherweise in aufgeheiztem Zustand verwendet, so daß Hautkontakte zu Verbrennungen führen können. Langdauernder oder häufiger Hautkontakt mit schwerem Heizöl kann bei mangelhafter persönlicher Hygiene zu Hautreizungen (Dermatitis), Ölakne, Ölfollikulitis und warzenähnlichen Hautveränderungen führen, aus denen sich Hautkrebs entwickeln kann.

Die Wahrscheinlichkeit eines Augenkontaktes ist bei schwerem Heizöl wegen der hohen Viskosität bei Umgebungstemperatur gering. Augenkontakt kann Augenreizungen hervorrufen.

Therapie

E 1 Haut

Sofort unter die lauwarme Dusche gehen oder ein Vollbad nehmen, in jedem Fall benetzte Kleider entfernen, sofort Wasser trinken. Benetzte Haut mit Wasser und Seife reinigen. Möglichst sollte Polyethylenglykol 400 (G 33) verwandt werden. In keinem Fall Benzin oder andere Lösungsmittel, die die Resorption des Giftes fördern könnten, verwenden! Das volle Ausmaß der Hautschäden kann erst nach Stunden sichtbar werden.

Nach Verätzungen Grad I und II Flumetason Schaum auftragen (G 31). Bei Verbrennungen ebenfalls sofort mit Kleidern in kaltes Wasser springen bzw. Extremitäten unter fließendes kaltes Wasser mindestens 15 (!) Minuten halten; dabei Kleider entfernen. Dann in Rettungsdecke (Aluminiumfolie, H14) einwickeln und wie unter C 2 (Schocktherapie) angegeben verfahren. Viel trinken lassen; Volumina notieren, keine Hautcremes, -puder oder -salben auftragen, steril verbinden. Als Schmerzmittel kann Metamizol G 42 oder, nur durch den Arzt, Morphin (G 18) gegeben werden.

E 2 Augen

Mit beiden Händen das Auge weit aufhalten und ca. 10 Min. unter fließendem Wasser oder mit der Augenspülflasche oder mit einer Plastikspritzflasche, die mit Leitungswasser oder physiologischer Kochsalzlösung gefüllt ist oder mit Isogutt-Augenspülflasche (G 23) spülen.

Bei Schmerzen in das betroffene Auge zur Schmerzlinderung Chibro-Kerakain-Tropfen (G 13) tropfen und anschließend zur Pufferung mit Isogutt-Augenspülflasche (G 23) beide Augen spülen. Anschließend wird ein Deckverband (Taschentuch oder Halstuch) über das vergiftete Auge gelegt und der Verletzte möglichst bald zum Augenarzt geführt.

E 6 Entgiftung fettlöslicher Gifte (Lösungsmittel)

Bei jedem Verdacht auf eine Vergiftung mit fettlöslichen geschluckten Giften sollte möglichst vor dem Erbrechen oder einer Magenspülung Kohle-Pulvis (G 25) eingegeben werden, da es fettlösliche Substanzen bindet.

Die gebundenen Gifte können somit nicht ins Blut gelangen und den Magen-Darm-Kanal rasch wieder verlassen.

F 5 Spätschäden

Nachkontrolle der Leberwerte (Cholinesterase, Gamma GT, GPT, Quickwert, Blutgerinnungsfaktoren), der Nierenwerte (Kreatinin, Harnstoff, Kalium, Natrium, Phosphor), des Blutbildes, der Lungenfunktion, des Röntgenbildes und des EEG's bei ZNS-Schäden drei bzw. zehn Tage nach einer Vergiftung.

F 6 Karzinogen-Mutagen

Jeder Kontakt mit diesen Substanzen sollte eigentlich vermieden werden. Nach Verschlucken sofort Medizinalkohle (G 25), nach Hautkontakt sofort PEG 400 (G 33), Haut und Augen spülen. Spätkontrollen der gefährdeten Organe nach Jahren bzw. Jahrzehnten.

Jeder Unfall mit diesen Substanzen muß wegen evtl. Spätschäden an die zuständige Berufsgenossenschaft schriftlich gemeldet werden.

G 33 PEG 400

Literatur

KÜHN/BIRETT, H.: Merkblätter Gefährliche Arbeitsstoffe, ecomed, Landsberg, 1988